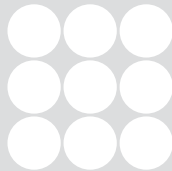
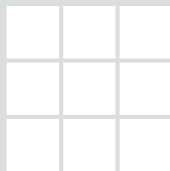


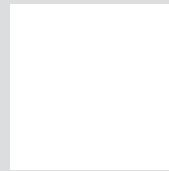
Regelsetzung und Normung



Prüfung und Zertifizierung



Forschung und Entwicklung



Berufsbildung



Kommunikation



Know-how-Transfer

Gelungener Auftakt: DVGW zieht positive Zwischenbilanz bei TRGI-Schulungen

DVGW und seine Kooperationspartner schulen innerhalb weniger Wochen über 10.000 Installateure. Resonanz im Fach äußerst positiv.

Seit Mai dieses Jahres – zeitgleich mit dem Erscheinen der neuen DVGW-TRGI 2008 – führt der DVGW gemeinsam mit dem ZVSHK, den SHK-Fachverbänden, Innungen und Netzbetreibern in einer im Fach bislang beispiellosen konzertierten Aktion bundesweite TRGI-Schulungen durch. Die große Nachfrage zeichnete sich bereits mit Ankündigung der Neufassung des DVGW-Regelwerkes G 600 „Technische Regel für Gasinstallationen“ (TRGI) ab. Denn die neue TRGI wurde an die technischen Weiterentwicklungen angepasst und enthält demnach zahlreiche wesentliche Neuerungen, die im Fach wirksam und eindeutig kommuniziert werden müssen. Von den rund 30.000 Installateuren, die in den bundesweiten Verzeichnissen der Versorgungswirtschaft eingetragen sind, hat

die Schulungsinitiative des DVGW bereits in den ersten Wochen nach Anlaufen über 10.000 Teilnehmer erreicht. In vielen Fällen melden sich gleich mehrere Mitarbeiter eines Installationsbetriebes an. Die Resonanz ist ausgesprochen positiv: Eine Auswertung der vorliegenden Feedback-Fragebögen ergab eine durchschnittliche Benotung zwischen 1,4 und 1,9. Besonders lobend hervorgehoben werden vor allem die übersichtliche, umfangreiche Schulungsunterlage, der reibungslose Ablauf und die Kompetenz der Referenten.

In dieser Bewertung spiegelt sich der hohe Qualitätsstandard wider, den der DVGW bei allen Schulungen verfolgt. Die 120 sorgfältig ausgewählten Trainer, die bereits mit den TRGI-Themen bestens vertraut

Das TRGI-Projektbüro erreichen Sie über:

Tel.: 0228 9188-710
 Fax: 0228 9188-711
 E-Mail: trgi-schulung@dvgw.de
 Internet: www.dvgw-trgi.de

waren, wurden im Vorfeld speziell geschult. Für einen einheitlich hohen Qualitätsstandard bürgen auch die nach inhaltlichen und didaktischen Aspekten sorgfältig erstellten Schulungsunterlagen. Den organisatorischen und logistischen Kraftakt, der mit dieser Schulungsaktion verbunden ist, bewältigt das seit Januar 2008 im DVGW eingerichtete TRGI-Projektbüro (Kontaktdata siehe Kasten), über das 60 Prozent aller angebotenen TRGI-Schulungen abgewickelt werden. Die weiteren 40 Prozent werden von den Kooperationspartnern betreut, sodass praktisch alle potenziellen Teilnehmer über die gemeinsame Aktion mit den Fachverbänden erreicht werden. Die aktuellen Schulungstermine, die laufend ergänzt werden, sind auf der Seite „Veranstaltungen“ direkt im Anschluss an den DVGW-Aktuell-Teil einzusehen oder im Internet unter www.dvgw-trgi.de.

Jeder Teilnehmer soll beim Besuch der Schulung über ein Exemplar der TRGI verfügen. Für angemeldete Schulungsteilnehmer gibt es Sonderkonditionen für den Erwerb der TRGI. Alle anderen können das Regelwerk über die wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH, Bonn, zum Preis von 96,19 € bzw. 72,14 € für DVGW-Mitglieder beziehen, Tel.: 0228 9191-40, Fax: 0228 9191-499, E-Mail: info@wvgw.de



Als Zehntausendster angemeldeter Schulungsteilnehmer kann sich Stefan Schmitz, Geschäftsführer des Installationsbetriebes Friedrich Schmitz, Köln, über eine DVGW Solaruhr freuen, die ihm Dipl.-Ing. Reinhold Krumnack, DVGW-Bereichsleiter Berufsbildung und Kommunikation, überreichte.

Quelle: DVGW

Dipl.-Ing. Reinhold Krumnack

Interview mit Stefan Schmitz, Inhaber des Installateurbetriebes Schmitz in Köln

ewp: Was halten Sie von den Neuerungen der TRGI?

Schmitz: Insbesondere in der Altbausanierung bringt die TRGI meiner Meinung nach eine Reihe von Vorteilen: Durch den demnächst möglichen Einsatz von Kunststoffrohren in der Gashaushaltung verringert sich der Kostenaufwand für meine Kunden im Vergleich zu den früher vorgeschriebenen Kupferrohren erheblich. Und dies bei einem gleich bleibend hohen Sicherheitsniveau. Das ist genau das, was ich als Installateur von der TRGI und dem DVGW-Regelwerk insgesamt erwarte: Kosteneffizienz, die nicht zu Lasten der Technischen Sicherheit geht.

ewp: Inwieweit haben Ihnen die Schulungen bei der Umsetzung der Neue-

rungen des Regelwerks in die Praxis genützt?

Schmitz: Die vom DVGW und seinen Partnern angebotene TRGI-Schulung war für mich und mein Team eine gute Investition. Denn ohne diese hochqualifizierte Wissensvermittlung wären wir sicher nicht in der Lage gewesen, die Neuerungen korrekt und so zeitnah im Arbeitsalltag auf den Baustellen umzusetzen. Die Referenten sind absolute Experten auf ihrem Gebiet, die einen engen Bezug zur Praxis haben. Und die gut gemachten Schulungsunterlagen haben ebenfalls dazu beigetragen, den Stoff leicht zu bewältigen.

ewp: Wie wird Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit der Spitzenverbände im Fach aufgenommen?

Der Sanitär- und Heizungsbetrieb FRIEDRICH SCHMITZ, Köln, wurde 1894 gegründet und wird bereits in der fünften Generation geführt. Geschäftsführender Inhaber ist Stefan Schmitz. Er studierte Versorgungstechnik und leitet den Betrieb mit sieben Mitarbeitern seit 2004. Das Unternehmen ist im Bereich der klassischen Sanitär- und Heizungstechnik, der Trink- und Abwassertechnik sowie in der Gasinstallation und der Badmodernisierung tätig. Ein Schwerpunkt ist die Altbausanierung. In allen Bereichen wird besonderer Wert auf höchste Qualität und Kundenservice gelegt, der sich nicht nur auf den Ein- bzw. Aufbau von zum Beispiel Gasheizgeräten und Armaturen erstreckt, sondern auch auf deren optimale Einstellung im Rahmen der Wartung sowie auf deren Reinigung und die fachgerechte Funktionsprüfung.



In den Geschäftsräumen von Stefan Schmitz bekommen Interessenten eine große Auswahl an Produkten der Sanitär- und Heizungstechnik zu sehen, u. a. diesen „Brausebrunnen“.

Quelle: DVGW

Schmitz: Ich glaube, die meisten meiner Kollegen sehen das so wie ich: Die abgestimmte Aktion des DVGW mit dem ZVSHK und weiteren Partnern wird im Fach sehr begrüßt. Denn hier haben die Verantwortlichen ein Projekt aufgelegt, das einer großen Mitgliedergruppe wirklichen Nutzen bringt. Dank der großen Anzahl von Veranstaltungen, die bundesweit verfügbar sind, kann wirklich jeder, der sich schulen lassen will, auch das für ihn passende Angebot finden. Und dies ist sicher auch ein großes Plus dieser Gemeinschaftsaktion. Kompliment!

ewp: Vielen Dank, Herr Schmitz, für dieses Gespräch.



Kultur- und wasserhistorische Exkursion in Thüringen

Frontinus-Gesellschaft auf den Spuren des Wasserbaus und der Wasserversorgung

Technikgeschichte des Wasserbaus und der Wasserversorgung ist zugleich Kulturgeschichte. Die Exkursion der Frontinus-Gesellschaft Ende Juni 2008 in Thüringen stellte dies eindrücklich unter Beweis! Die Vorbereitung und Organisation lagen in den kundigen Händen von Prof. Dr.-Ing. Harald Roscher, der durch seine Bücher „Die Wasserversorgung Thüringens vom Mittelalter bis zu Gegenwart“ (Weimar 1999) und seinen Beitrag zum Frontinus-Buch „Wasser im Barock“ (Mainz 2004) bestens ausgewiesen ist. Die Teilnehmer erhielten von ihm in Vorbereitung auf die Exkursion einen ausführlichen Exkursionsführer.

Die Einstimmung der Teilnehmer gelang am Vorabend mit einer Vortragsveranstaltung in Weimar, die der Exkursion voranging. Prof. Dr. Dietrich Lohrmann, bekannt durch Bücher und Veröffentlichungen zu Technik und Wissenschaft im Mittelalter, Papsturkunden, Agrar- und Wirtschaftsgeschichte, erhielt im Rahmen der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2008 die Frontinus-Medaille und bedankte sich mit einem Vortrag „Wassertechnik im Mechanik-Traktat des Konrad Gruter von Werden 1424“. Eindrucksvoll legte er dar, wie die aristotelische, rein philosophisch-theologische Betrachtung physikalischer Vor-

gänge hier allmählich durch die in der Praxis gewonnene Empirie abgelöst wird; es ist die Befreiung wissenschaftlich-technischer Erkenntnis von kirchlicher Dogmatik. Jürgen Kästner berichtete über sein Forschungsprojekt zur historischen Wasserversorgung in Dresden und Sachsen.

Die Exkursion am Samstag und am Sonntag führte zu den Wasserburgen in Kapellendorf und Großkochberg. Im Mühlthal bei Jena ist – mit viel persönlichem Engagement der Mitarbeiter – im alten Pumpwerk ein Wasserwerksmuseum eingerichtet worden. Betriebsleiter Jörg Seiler führte die